

**ERGEBNISPROTOKOLL**

**Zum Vorhaben:**           **Innenstadt FORUM Rathenow 2020 - Projektgruppe Wasser in die Stadt!**

**Datum / Zeit:**           26.08.2010 / 18.00 - 19.30 Uhr

**Ort:**                        Rathaus, Raum 413

<b>Teilnehmer:</b>	<b>Name:</b>	<b>Institution:</b>
	Holub, Alois	Bürger
	Stache, Otto	Stadtverordneter
	Lemmler, Rainer	Bürger
	Mesenberg, Peter	Bürger
	Luftmann, Dieter	Bürger
	Schmidt, Roland	Haus & Grund
	Schnür, Erich	Bürger
	Rentmeister, Benno	Stadtverordneter
	Schwarz, Susanne	Bürgerin
	Kasprzyk, Jörg	Bau- u. Ordnungsamt
	Junge, Andreas	Potenzieller Investor Marina
	Hubald, Jens	ISP

**TOP 1:**                   **Vorstellung / Diskussion Pläne zur Marina am Stadtkanal**

**TOP 2:**                   **Handlungsschritte**

**TOP 3:**                   **„Weißer Strand“**

**TOP 4:**                   **Organisatorisches**

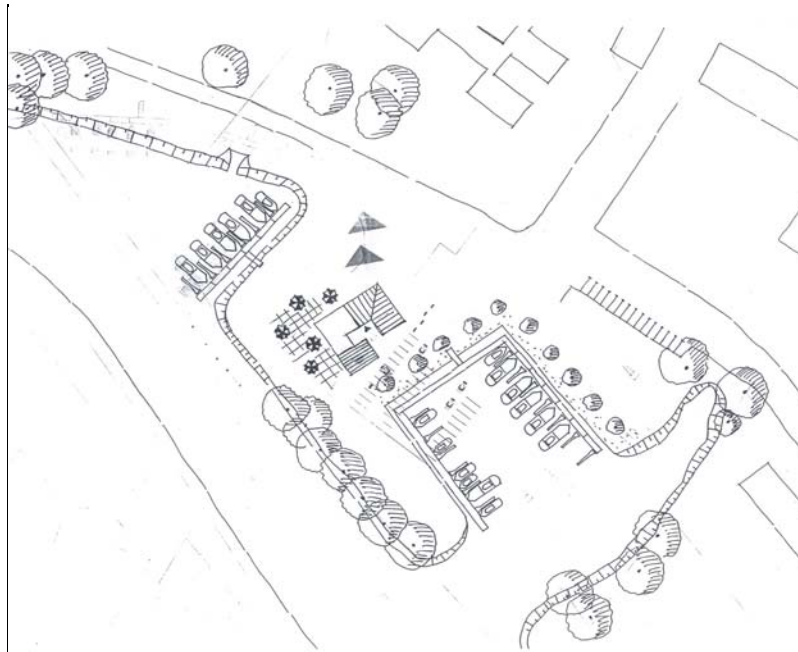
**zu TOP 1:**

Herr Junge stellte sich als ernsthaft interessierter Investor für die Marina am Standort Stadtkanal (Garagenkomplex-Gelände) vor. Er erläuterte den Anwesenden seine Vorüberlegungen zur Entwicklung dieses Standortes und stellte erste Entwurfsskizzen vor.

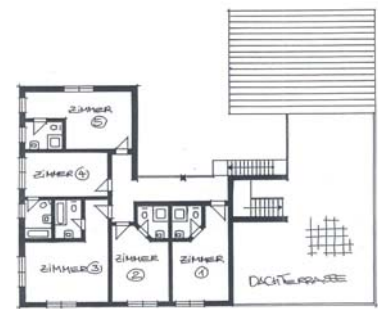
Der Wassersportentwicklungsplan Brandenburg sieht die Stärkung des Wassertourismus als Wirtschaftszweig vor und fördert Investitionen in diesbezügliche Infrastruktur. Laut der Machbarkeitsstudie zur Marina Rathenow, die Herr Junge für sein Investitionsvorhaben als Grundlage herangezogen hat, besitzt Rathenow noch erhebliches Entwicklungspotenzial im wassertouristischen Sektor. Zwar gibt es z.B. mit dem Wassersport oder den Ruder- u. Segelclubs bereits einige Anlegestellen, jedoch beruht deren Angebot auf Duldung durch die Nutzer und die Dienstleistungen am Wassertouristen (Tanken, Übernachten, Duschen, Essen & Trinken, Fahrradverleih etc.) sind natürlich nur eingeschränkt vorhanden. Die Zahl der Liegeplätze am Alten Hafen ist sehr begrenzt.

Von den Wasserwanderern, die im Jahr 2007 die Hauptschleuse und die Stadtschleuse benutzten, immerhin rund 4.512 Schleusungen, könnte ein guter Teil potenzieller Kunde für eine Marina in Rathenow werden. Wenn von denen dann auch nur die Hälfte in der Innenstadt spazieren geht, ein Eis kauft, den einen oder anderen Laden aufsucht oder in den Optikpark spaziert, wäre die wirtschaftliche Basis der Innenstadt etwas gestärkt. Andererseits läge der Reiz der Marina gerade in ihrer zentralen Lage, die all diese Nebennutzungen erleichtert und die eine Rundumversorgung ihrer Kunden anbietet. Insbesondere mit Blick auf die BUGA 2015 sollten die sich bietenden wirtschaftlichen Chancen im Wassertourismus ergriffen werden.

Herr Junge äußerte sich zu einigen Entwurfsvarianten der Machbarkeitsstudie und erläuterte, warum er seine Entwurfsskizzen an der Variante 5 der Machbarkeitsstudie orientiert hat. Neben ca. 20 Bootslegeplätzen (Dauerlieger und Gastlieger) und Wohnmobilstellplätzen sind eine Slipanlage, ein Restaurant / Imbiss und 5 Gästezimmer geplant. Ein Spielplatz auf dem Gelände, ein Fahrradverleih, ein Paddelbootverleih u.ä. könnten das Angebot abrunden und zusätzliche Einnahmen schaffen. Der Investitionsaufwand für das Ausbaggern des Beckens, das Befestigen der Nebenanlagen und den Neubau des Hafengebäudes stehen in dieser Variante in einem akzeptablen Verhältnis zu den erwarteten Einnahmen. Der hohe Aufwand für die Beseitigung der Garagen, vor allem die Kosten der Entsorgung müssen mit dem Kaufpreis des Areals verrechnet werden, sonst ist eine Wirtschaftlichkeit der Investition nicht gegeben. (immerhin muss auch noch das Hafenbecken ausgebaggert werden und dann können erst alle weiteren Bauvorhaben folgen)



Skizze Lageplan Marina



Hafengebäude Obergeschoss



Hafengebäude Erdgeschoss

Aus der anschließenden Diskussion ergaben sich folgende Punkte:

- Evtl. Zahl der Gastliegeplätze erhöhen, dafür weniger Dauerliegeplätze
- Gestaltung der Marina so, dass sich auch noch Erweiterungsmöglichkeiten ergeben
- Anstatt teurer Spundwand über preiswertere Steinschüttung als Uferbefestigung nachdenken
- Gelände der Marina öffentlich zugänglich gestalten; lediglich die Bootsstege der Dauerlieger mit Türen versehen
- Die öffentliche Zugänglichkeit ist für die wirtschaftliche Nutzung unabdingbar, ein Uferweg am nördlichen Stadtkanalufer, von der Schleusenbrücke bis zur Jederitzer Brücke ist Grundbedingung

### Zu TOP 2:

Folgende Schritte müssen unternommen werden, damit die Marina bis spätestens zur BUGA 2015 einsatzbereit ist:

- Kauf des Grundstückes von der Stadt 2010 / 2011
- Abriss der Garagen / Beräumung des Geländes / Bodengutachten 2011
- Planung und Genehmigung des Vorhabens in 2011
- Bau 2012 - 2013

- Probebetrieb eine Saison 2014
- Vollbetrieb zur BUGA 2015

**Allerdings:** eine wichtige Fragen bis jetzt noch ungeklärt: Das Bau- u. Ordnungsamt kann derzeit noch nicht sagen, ob die Uferpromenade gebaut werden kann, da noch unklar ist woher die Mittel dafür kommen sollen. Erst am 22.09.2010 wird in der Stadtverordnetenversammlung über die zukünftigen Investitionsvorhaben entschieden.

### Zu TOP 3:

Herr Luftmann berichtete von seinen Bemühungen, auf der Schwedendammsinsel (Stichwort „weißer Strand“) wieder eine wilde Badestelle einzurichten. Als eine Idee für die Erschließung der Badestelle brachte er Fotos von einer Reise mit, auf denen eine Art Holzsteg als Weg gebaut wurde. Solch ein Steg könnte über die feuchten Wiesen bis zur Badestelle führen.



Die Idee fand geteilte Aufnahme. Neben Unterstützung für diese gestalterisch gelungene Lösung gab es auch Bedenken hinsichtlich der Notwendigkeit (ein Trampelpfad reicht ja auch; in der Zeit, wo die Wiesen überschwemmt sind, badet man ohnehin noch nicht bzw. nicht mehr) sowie der Baukosten und der Unterhaltung (Die Stadt kann nicht einmal die Erhaltung der Stege auf dem Weinberg bezahlen, da braucht man nicht noch einen Steg). Aufgrund von Zeitmangel wurde die Debatte nicht beendet.

### TOP 4: Organisationsches

Am **14. September** findet im ehemaligen Tanzsaal hinter dem Jugendclub „Oase“ in der **Bergstraße** eine Bürgerinformationsveranstaltung statt, in der jeder mit verantwortlichen Politikern, Verwaltungsmitarbeitern und dem Bürgermeister über die Investitionsplanungen ins Gespräch kommen kann. (BUGA, Schulen, Stadtumbau, Berliner Straße) Dies ist die letzte Möglichkeit vor dem Beschluss der Stadtverordneten, über Investitionsvorhaben / Sparvorhaben zu diskutieren.

Die Veranstaltung ist öffentlich, es wird noch per Presse eingeladen. (Uhrzeit ist derzeit noch unklar, wahrscheinlich 18.00 oder 19.00 Uhr)

Verteiler: - per E-Mail an alle AG-Mitglieder mit einer E-Mailadresse  
- per Post an alle anderen

Jens Hubald

Rathenow, den 27.08.2010